

## **Leo der kleine Panzer – ist am Baggersee**

*von Genosse Stahlbaum und Benny Baupung  
Lizenz: Creative Commons (CC BY-NC-ND 3.0)*

Leo der kleine Panzer, Pia Pionier und Panne Panzergrenadier hatten beim jeweils anderen Urlaub beantragt und sich gegenseitig genehmigt. Sie wollten an den Baggersee zum Baden fahren. Sie packen Sandsäcke als Windschutz und ein Tarnnetz gegen die Sonne ein. Pia packte ihren Armeebadeanzug mit Tarnmuster ein und Panne seine Sandförmchen. Leo bekam einen Strohhut auf, damit er keinen Sonnenbrand bekam und überhitzte.

Auf der Autobahnauffahrt stellten sie fest, dass gerade die Sommerferien begonnen hatten und der Verkehr sich staute. Panne hupte verärgert und im Angesicht eines XY-Tonnen Panzers machten die anderen Autos zügig Platz für Leo. Pia lag oben auf Leos Turm in einem Liegestuhl und bedanke sich winkend dafür, dass sie durch gelassen wurden. Da sie morgens im Dunkeln losgefahren waren, ging die Sonne gerade auf, als sie den Baggersee erreichten. Beim Absitzen von Leo hörte Pia ein lautes, obszönes Geräusch. Sie dachte das Panne gepubst hatte und haute ihm dafür auf den Po. Panne beschwerte sich darüber, weil er ja gar nichts getan hatte.

Leo entdeckte in einiger Entfernung, dass am Strand etwas Ungewöhnliches lag. Sie machten sich auf den Weg, um es sich anzusehen. Beim Näherkommen erkannten sie, dass es ein Pottwal war. Leo kannte ihn aus einem seiner Bilderbücher, war aber verwirrt, da Wale normalerweise im Wasser lebten und nicht wie der hier an Land. Der Wal stöhnte erneut. Pia erkannte, dass das nicht Panne gewesen sein konnte, sie bat ihn um Entschuldigung. Der Wal lag auf der Seite auf dem Strand und es ging ihm sehr schlecht, seine Augen waren trüb und seine Haut war viel zu trocken. Panne erkannte, dass der Pottwal ein Mädchen war, deshalb nannte er sie Petra den Pottwal.

Er überzeugte Leo und Pia, dass sie ihm helfen sollten, da Wale eine bedrohte Tierart seien und deshalb geschützt werden müssten. Pia fing sofort an, mit ihrem Klappspaten einen Graben zum Wasser auszuheben, damit Petra, der Pottwal, wenigstens etwas bequemer liegen könne. Panne füllte seinen Helm mit Wasser und kippte ihn über Petra immer wieder aus, damit ihre Haut feucht bleibt. Leo hatte sich währenddessen vor dem Wal postiert, die leeren Sandsäcke vor sich geschnallt, damit er Petra nicht weh tun würde wenn er sie in Wasser schob.

Nachdem Pia den Wassergraben für Petra ausgehoben hatte, warf sie ein paar Handgranaten ins Wasser, um mit den dadurch entstehen Fontänen Panne beim benetzten von Petra zu helfen. Nach einiger Zeit war es den dreien gelungen, Petra wieder ins Wasser zu bringen. Kurz darauf ging es Petra deutlich besser und sie zog fröhlich einige Runden in seichten Uferwasser. Als es ihr wieder richtig gut ging, verabschiedete sie sich wie bei einem Springbrunnen mit einer Wassersäule. Leo und seine Freunde guckten Petra noch eine Weile nach. Als sie weit genug vom Strand entfernt war, tauchte Petra ab. Panne begann damit, das Tarnnetz gegen die Sonne aufzustellen, Pia befüllt die Sandsäcke und Leo suchte seinen Strohhut, den er beim Helfen abgesetzt hatte und den der Wind fortgeweht hatte.

Plötzlich sahen sie wieder Petras Fontäne und wie sie panisch auf den Strand zu schwamm. Hinter ihr war ein Schiff voller Walfänger, die Harpunen nach ihr warfen. Vorne auf dem Deck stand der Kapitän der Walfänger. Er war ein alter, bärtiger, kurzsichtiger Mann, der Wale jagte, da er glaubte, dass Walfleisch gut gegen seine Kurzsichtigkeit sei,

da er noch nie einen Wal mit Brille gesehen hatte. Sein erster Maat, Ischmael, wies die Walfänger an, wohin sie werfen sollten, da er im Gegensatz zu seinem Kapitän sehr weitsichtig war. Er war so weitsichtig, dass er am Horizont die Mücken im Sonnenaufgang tanzen sehen konnte, aber auf dem Schiff immer gegen alles mögliche stieß. Er hielt für den Kapitän Ausschau und immer, wenn er einen Wal sichtete, bekam er vom Kapitän einen Gold-Schokotaler.

Zum Glück konnten die Walfänger alle sehr schlecht zielen, so dass Petra bisher nicht verletzt worden war. Als Leo, Pia und Panne sahen, wie die Walfänger Petra weh tun wollten, wurde sie sehr ärgerlich. Zusammen riefen sie Petra zu, dass sie bei ihnen sicher sei. Petra schwamm so nah sie es konnte an den Strand heran und öffnete ihr Maul. Langsam und vorsichtig fuhr Leo der kleine Panzer rückwärts hinein, so dass am Schluss nur noch sein Kanonenrohr aus ihrem Maul heraus guckte. Pia und Panne waren auf Petras Rücken geklettert und lagen mit ihrem Maschinengewehr bereit. Panne war Richtschütze und Pia war Ladeschütze.

Langsam schwamm Petra los. Sie nahm direkt Kurs auf das Walfängerschiff, da sie jetzt mit ihren Freunden stark war. Als sie näher kamen, wollten die Walfänger wieder mit ihren Harpunen nach Petra werfen. Doch eine Salve aus Pannes und Pias Maschinengewehr zwang sie dazu, sich im Schiff zu verstecken. Der Kapitän jedoch blieb standhaft an der Kanone stehen, er hatte einfach nicht gesehen, was vor sich gegangen war. Er zielte auf Petra und leckte sich die Lippen vor lauter Vorfreude. Eine weiterer Schuss von Panne zerbrach ihm sein Holzbein.

Im Fallen riss er die Kanone um und feuerte die Harpune ab. Diese flog in einem großen Bogen über das Schiff und schlug in das Steuerrad ein, welches dadurch blockierte. Da das Schiff nun nicht mehr abbiegen konnte, lief es auf das Riff in der Mitte des Baggersees und ging unter. Die Walfänger sprangen alle in die Rettungsboote. Aber sie waren alle viel zu hastig und überstürzt von Bord gegangen und hatten vergessen, ihre Paddel einzupacken. Deshalb mussten sie noch tagelang auf dem Baggersee bei schalem Wasser und trockenem Zwieback ziellos herumdümpeln.

Als die Walfänger verjagt waren setzte Petra die drei wieder am Strand ab und zusammen planschten sie noch für den Rest des Tages.

Ende